

## Löwin in Bärin

Die Tiere, die das Sommerloch füllen, werden immer größer. Erinnern Sie sich noch an den Kaiman Sammy? Und an den verliebten Schwan? Oder Wels Kuno? In Berlin wird es jetzt aber richtig gefährlich, wenn die Sichtungungen tatsächlich stimmen: Eine ausgebüxte Löwin soll

dort umherstreifen. Hoffentlich wird sie schnell gefunden. Doch wie geht das mit der Größe der Sommerloch-Tiere weiter? 2024 werden es dann wohl Kühe oder Pferde sein und 2025 muss wohl ein Elefant in die Bütt, mutmaßt der derzeit noch sicher vor Löwen lebende... **Hinnak**

## RGH-Sporthalle: Kein Betrieb nach den Ferien

Der Wasserschaden hat mehr zerstört als gedacht. Die Stadt hofft Anfang 2024 auf die Freigabe.

**Herford.** Die neu gebaute Sporthalle am Ravensberger Gymnasium (RGH) kann auch nach den Sommerferien nicht in Betrieb gehen. Das gibt die Stadt jetzt in einer Pressemitteilung bekannt. Der Grund: Durch einen Wasserschaden müssen große Teile des Sportbodens ausgetauscht werden. Dort hat ein Gutachter Schimmelpilzsporen festgestellt.

Der Wasserschaden war bei der Abnahme einzelner Gewerke im Frühjahr entdeckt worden. Im Rahmen der Sanitärinstallationen war eine Anschlussstelle nicht ordnungsgemäß ausgeführt worden, sodass trotz einer erfolgreichen Wasserdruckprobe seit Längerem ein kontinuierlicher Wasseraustritt stattgefunden hatte. Dadurch wurden größere Teile des neuen Hallenbodens unterspült.

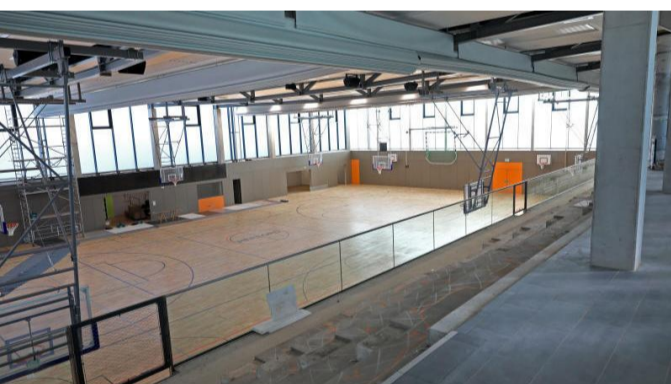
„Als erste Maßnahme haben wir den Boden belüftet, um ihn zu trocknen und eine Schimmelbildung zu verhindern“, sagt Peter Maria Böhm, Baubeigeordneter für Bauen und Ordnung. „Leider hat dies nicht den gewünschten Erfolg

gebracht.“ Ein Gutachter hat jetzt den Hallenboden punktuell geöffnet und durch die starke Durchfeuchtung im Fußbodenaufbau erhöhte mikrobielle Belastung festgestellt.

Der Hallenboden wird jetzt großflächig geöffnet, um den Gesamtschaden zu betrachten und die notwendigen Sanierungsarbeiten auszuführen. Ob auch der Boden im Bereich der Umkleiden, Toiletten und Duschen ausgetauscht werden muss, wird noch geklärt.

„Wir hätten die Halle gerne nach den Sommerferien freigegeben, aber der festgestellte Schaden wirft uns um Monate zurück“, sagt Böhm. „Wir hoffen, dass die Sanierungsarbeiten gut laufen und wir die Halle Anfang 2024 in Betrieb nehmen können.“

Wie hoch der materielle Schaden ist, kann noch nicht beziffert werden. Zusätzliche Kosten entstehen der Stadt aber nicht, da sie den Schaden nicht verursacht hat. Es handelt sich hierbei um einen Versicherungsschaden.



Der Gutachter hat unter Teilen des Bodens Schimmel entdeckt. Der Boden muss ausgetauscht werden. Foto: Frank-Michael Kiel-Steinmark

## 148 Bewerber auf das Schöffenamnt

Für Herford gab es weit mehr Bewerber für das ehrenamtliche Richteramt als benötigt.

**Herford** (sba). Fünf Jahre lang läuft die Amtsperiode für Schöffeninnen und Schöffen. Beginn für die nächste Periode ist am 1. Januar 2024. Der Präsident des Landgerichts Bielefeld hat die Zahl der benötigten Schöffen und Hilfsschöffen für die Stadt Herford auf 34 Personen festgesetzt. Da in die Vorschlagsliste mindestens doppelt so viele Personen aufzunehmen sind, mussten sich mindestens 68 Menschen finden, die Lust auf das ehrenamtliche Richteramt haben.

Die Zahl ist deutlich übertroffen worden. Insgesamt sind es nun 148 Personen, die auf der Vorschlagsliste für die nächste Schöffen-Periode bis

2028 für Herford stehen. Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Herford hat die Liste jüngst einstimmig beschlossen.

Ein Schöffe oder eine Schöffin ist ein ehrenamtlicher Richter in Strafprozessen. Juristische Kenntnisse sind für das Schöffenamnt nicht erforderlich. Voraussetzungen sind jedoch, dass der Bewerber zwischen 25 und 70 Jahre alt und deutscher Staatsbürger ist. Während der Verhandlung haben Schöffen das gleiche Stimmrecht wie ein Berufsrichter. Gemeinsam entscheiden sie demnach über die Schuld, Unschuld und gegebenenfalls über die Strafe des Angeklagten.

# Ehemaliges H&M-Gebäude: Eigentümer prüft Abriss

Der Investor Brimmo, der die Immobilie gekauft hatte und sanieren wollte, zieht offenbar nun einen Abriss und anschließenden Neubau in Erwägung. Die Stadt wartet jetzt auf eine endgültige Entscheidung.

Natalie Gottwald

**Herford.** Das längste leere Schaufenster der Stadt, das ehemalige H&M-Gebäude am Gehrenberg, klafft noch immer als großer Leerstand mitten in der City. Im November des vergangenen Jahres hatte es noch geheißen, die Sanierungs- und Umbauarbeiten könnten im Frühjahr 2023 beginnen. Doch das hat offensichtlich nicht geklappt. Dafür gibt es eine Erklärung: „Der Investor wägt derzeit ab, statt der geplanten Sanierung abzubrechen und am Standort neu zu bauen“, sagt Baubeigeordneter Peter Maria Böhm auf Anfrage der „Neuen Westfälischen“. Aus dem längsten leeren Schaufenster könnte also die größte Baustelle der Innenstadt werden.

Aber zurück zu den ursprünglichen Plänen: Mindestens acht Millionen Euro wollte der Immobilienentwickler Brimmo aus Braunschweig in die ehemalige H&M-Immobilie in der Herforder Innenstadt stecken. Die Lage sei super, das Objekt passe genau in das Anforderungsprofil von Brimmo, hatte der Gesellschafter Manolito Meyer im November 2022 im Gespräch mit der „Neuen Westfälischen“ erklärt. In den oberen Etagen des Gebäudes sollten 35 barrierefreie Wohnungen entstehen, im Erdgeschoss auf den rund 650 Quadratmetern sollte nach der Kernsanierung Non-Food-Einzelhandel einziehen.

### Eine neue Option tut sich auf und wird geprüft

Pläne hatte der Immobilienentwickler auch bereits vorgelegt. Der Herforder Beirat für Stadtbildpflege hatte nur wenige Anmerkungen – zum Schluss war es noch um Balkone gegangen, die laut dem Entwurf rund 1,50 Meter auf den Linnenbauerplatz herausgeragt hätten. „Dazu und zu einer Planung, die das Trep-



Das ehemalige H&M-Gebäude am Gehrenberg sollte eigentlich saniert werden (hier der Blick vom Augustinerplatz auf die Fassade). Nun prüft der Investor, der die Immobilie gekauft hat, offenbar die Möglichkeit eines Abrisses und Neubaus. Foto: Natalie Gottwald

penhaus von außen sichtbar gemacht hätte, hat der Beirat für Stadtbildpflege Bedenken geäußert“, so Böhm.

Vor allem die Balkone waren aus Sicht des Beirates ein Problem. „Die hätten teilweise bis über den Rand der Spielflächen gereicht und auch Bäume hätten weichen müssen“, so der Baubeigeordnete weiter. Eine andere Lösung, die Balkone als Loggias nach innen in die Wohnungen zu ziehen, war für den Investor nicht optimal, da er so weniger Fläche hätte vermieten können.

Doch nun tun sich durch die Option eines Abrisses und Neubaus ganz andere Alternativen auf. „Mit dem Bestandsgebäude sind – auch abgesehen von den Balkonen – die Möglichkeiten sehr eingeschränkt, da die Immobilie insgesamt statisch ziemlich schwierig aufgebaut ist“, er-

klärt Böhm. Um mit einem Neubau alle Optionen vor allem für die Wohnungen in den Obergeschossen zu haben, prüft der Investor nun offenbar die Rahmenbedingungen. „Das muss natürlich alles wirtschaftlich sein“, so Böhm.

Klar ist jedenfalls, dass der Investor wohl deutlich mehr als die geplanten acht Millionen in die Hand nehmen müsste, wenn er sich für die Variante mit einem neuen Gebäude entscheiden sollte.

Die Stadt Herford hat aber schon mal grünes Licht gegeben für einen Neubau. „Wir wären da auf jeden Fall kooperativ“, sagt Böhm.

Auch Werner Seeger, Vorsitzender des Bauausschusses, würde das begrüßen. „Vom Grundsatz her wäre das sicher sinnvoll, weil eine Einfügung in den Bestand ja ein paar Probleme mit sich gebracht hat.“

Und so schade wäre es außerdem nicht um die Immobilie. Falls sich der Investor entschließt, einen Entwurf für einen Neubau vorzulegen, müsste dieser übrigens auch wieder dem Beirat sowie dem Bauausschuss vorgelegt werden.

Auch um eine mögliche große Baustelle mitten in der Innenstadt hat sich Böhm schon Gedanken gemacht: „Das wäre alles kein Problem, Lkw könnten von hinten an die Immobilie heranfahren.“ Es würde natürlich nach vorne, zur Fußgängerzone hin, während einer möglichen Bauzeit sicher zu Einschränkungen kommen und auch Flächen auf dem Linnenbauerplatz müssten bestimmt zur Verfügung gestellt werden – schon allein zur Materiallagerung. „Aber das würden wir schon alles hinkriegen.“

Die Stadt wartet nun auf eine Entscheidung des Investors, wahrscheinlich werde nach den Sommerferien irgendwann feststehen, ob abgerissen und neu gebaut werde oder ob Brimmo bei den einstigen Plänen bleibe, so Böhm.

Sicher ist allerdings, dass sich der gesamte Vorgang nun weiter verzögern wird. Schon für die Kernsanierung hatte Manolito Meyer mit rund 1,5 Jahren Bauzeit gerechnet. „In diesem Jahr wird es am Gehrenberg nun jedenfalls noch nicht losgehen mit irgendeiner Art von Bau- oder Abriss-tätigkeit“, weiß Peter Maria Böhm, der konkret angefragt hatte, ob dort Weihnachten schon Baustelle sei oder nicht. „Das war nötig für die Planungen der Pro Herford zum diesjährigen Weihnachtslicht. Und die Frage hat der Investor klar mit nein beantwortet.“

## Beim Theaterkartenkauf heißt es schnell sein

Der Einzelkartenverkauf für die kommende Theaterspielzeit läuft. Ein Stück ist bereits ausverkauft, für viele Stücke im Ring S3 werden Karten knapp.

Ralf Bittner

**Herford.** Über einen guten Start des Einzelkartenverkaufs für die Theaterspielzeit freut sich Mariana Klose vom Team des Theaterbüros. Der ist am Dienstag gestartet. „Vorher wurden aber die rund 450 Wahlalben abgearbeitet und gebucht“, sagt Klose. Das Boulevardstück „Schuhe Taschen Männer“ im Ring S3 ist bereits ausverkauft.

Auch für andere Stücke in diesem Ring wie „Die Niere“ werden Karten knapp. Gut verkauft seien zudem der Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ am 25. November und die Krimikomödie „Achtsam Morden“ am 3. Februar. Dass mehr Eile beim Kartenkauf als sonst geboten ist, hängt unter anderem damit zusammen, dass der Rang aus Brandschutzgründen weiterhin geschlossen bleibt und daher statt wie sonst knapp 700 nur knapp 500 Plätze pro Vorstellung zur Verfügung stehen.

Theaterkarten gibt es im Theaterbüro, Linnenbauerplatz 6, in der Tourist-Info in

der Markthalle und in der Buchhandlung Otto, Höckerstraße 6. „Auch von diesen Verkaufsstellen kommen positive Rückmeldungen“, sagt Klose, wobei sich Tourist-Info und Otto auf den reinen Verkauf konzentrieren. „Wer Beratung möchte, ist bei uns vom Theaterteam sicher besser aufgehoben“, sagt Klose.

Sie selbst hat im Programm drei Favoriten. „Ich freue mich auf Woyzeck nach Georg Büchner am 14. September. Das Stück ist unser Saisonauftakt,

bei dem die neue Theaterleiterin Marlies Leibitzki erstmals das Publikum begrüßen wird.“ Ihr zweiter Tipp ist „Der Vorleser“ nach Bernhard Schlink am 6. Februar.

Ihr dritter Tipp ist das Stück „Peterson und Findus und der Hahn im Korb“, das das Lip-pische Landestheater am Sonntag, 22. Oktober, 15 Uhr, als Kinderoper nach Herford bringt. Viele der Kindertheaterproduktionen, die zusätzlich zu den Schul- oder Kindergartenvorstellungen auch

nachmittags zu sehen sind, seien beste Familienunterhaltung.

Die ausführlichen Stückbeschreibungen der Kinder- und Jugendtheaterproduktionen finden sich jedoch nicht im „großen“ Spielzeitheft 23/24, sondern in einem Sonderheft „Junges Theater“, das an den Verkaufsstellen ausliegt und von der Internetseite www.theater.herford.de heruntergeladen werden kann.

„An den ersten Verkaufstagen ist der Andrang immer

groß“, sagt Klose, „wobei viele Theaterfreunde genau wissen, was sie wollen, mit einer langen Liste ihrer Wünsche kommen und Karten für ihre ganz persönliche Theatersaison kaufen.“

Hier sei weniger Beratung bei der Stückauswahl, sondern eher bei der Wahl des richtigen Sitzplatzes gefragt. Die gibt es im Theaterbüro jeweils dienstags bis freitags von 11 bis 13 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr vor Ort und auch unter Tel. 05221 50007.



Gerit Kling ist im Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ im November zu sehen. Foto: Fantitsch



Mariana Klose gehört zum Team, das die Theaterfreunde im Theaterbüro in der Stadtbibliothek berät. Dort ist der freie Verkauf der Einzelkarten gut angelaufen. Foto: Ralf Bittner



Der Herforder Gustav Peter Wöhler kommt mit seinen Lieblingsliedern. Foto: Ralf Bittner